Wanderwege in der Schweiz

Autor(en): **J.E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1937)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-778135

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BASLER HANDELSBANK

Gegründet 1863

BASEL GENF ZÜRICH

Besorgung

sämtlicher Bankgeschäfte

zu den günstigsten Bedingungen

Annahme von Geldern gegen Kassa-Obligationen

in Konto-Korrent und auf Depositenbüchlein

Wechselstube Basel Freiestrasse 86

Depositenkasse Basel Marktplatz 8

Konzert des Kammerorchesters Zürich. **15. – 21. November:** Internationale Hallen-Tennismeisterschaft. **16. November:** Konzert der Tonhalle-Gesellschaft. Solist: Milstein, Violine. **17. November:** Universität: Vortrag Thornton Wilder, Chicago: Ansprache und Vorlesung aus eigenen Werken. **17. November:** Konzert Franz Hirt, Klavier, und Richard Sturzenegger, Cello (Tonhalle). **18. Nov. – 12. Dez.:** Kunsthaus: Ausstellung Augusto Giacometti und Fritz Widmann. **20. Nov. – 24. Dezember:** Kunstgewerbemuseum: Ausstellung «Das Spielzeug» (die Entwicklungsgeschichte des Spielzeugs vom Altertum bis zur Gegenwart). **21. November:** Tonhalle: Konzert des Reinhart-Chors: Jos. Haydn, Missa Solemnis Beatae Mariae Virginis. Leitung: W. Reinhart. **21. November:** 12. Kantonaler Frauentag: «Zwischen Schule und Beruf» (Glockenhof). **23. November:** Tonhalle: Extrakonzert Bruno Walter. **24. November:** Tonhalle: Celloabend Gregor Piatigorsky. **25. November:** Violinabend Hela Hamm mit Kammerorchester Zürich (Tonhalle). **26. November:** Liederabend Dusolina Giannini (Tonhalle). **27. November:** Presseball (Baur au Lac). **28. November:** Grossmünster: Jecklinkonzert Stefi Geyer/Günther Ramin. **Ende Nov. – Ende Dez.:** Weihnachtsausstellung Schweizer Künstler (Galerie Aktuaryus). **30. November:** Tonhalle: Konzert des Gemischten Chors Zürich: «Das Gesicht Jesajas», von W. Burkhard. **2. Dezember:** Limmathaus: Volkskonzert des Radioorchesters. **3. Dezember:** Eidg. Techn. Hochschule: Vortrag Octave Aubry, «Napoléon et l'amour». **3. Dezember:** Tonhalle: Klavierabend Richard Staab. **4. Dezember:** Klubball der Sektion Zürich des Automobilclubs der Schweiz. **6. Dezember:** Tonhalle: Liederabend Maria Helbling. **6. Dezember:** Umzug der Wollishofer Kläuse. **7. Dezember:** Kammermusikabend. Solist: Walter Frey (Tonhalle). **10. Dezember:** Tonhalle: Liederabend Hch. Schlusnus.

Schweizer Wintersonne

Das hochalpine Winterklima wurde in den letzten Jahrzehnten systematisch beobachtet und in seinen Wirkungen erforscht. Die Resultate statistischer Erhebungen zeigen, wie gross die klimatischen Unterschiede zwischen der Ebene und dem Hochgebirge gerade während dieser Jahreszeit sind. Die Hochdruckwetterlage, die sich im Winter über Mitteleuropa häufig einstellt, hat eine ganz verschiedene Wirkung für Tiefland und Hochgebirge. Durch nächtliche Ausstrahlung bildet sich in einer Höhe von 800 bis 1000 m ü. M. häufig eine Hochnebeldecke; darunter lebt man ständig in trübem Wetter ohne viel Niederschläge, während über diesem Nebelmeer oberhalb 1000 m wochenlang wolkenlose, sonnige Witterung herrschen kann. Aber auch an bewölkten Tagen ist das Hochgebirge durch grosse Lichtfülle und trockene Luft ausgezeichnet, die psychisch und physisch angenehme Effekte haben.

Schon die Zahl heiterer und trüber Tage lässt diesen ungeheuren Unterschied deutlich erkennen:

	Dezember bis Februar in den Alpen	in der Ebene
Zahl der heitern Tage	31	6
Zahl der trüben Tage	24	52

Man trifft somit in den Alpen fünfmal so viele heitere und nur halb so viele trübe Tage als in der Ebene.

Ebenso eindrücklich wird der Unterschied bei Vergleichung der mittleren Sonnenscheindauer. Stellen wir die monatliche Sonnenscheindauer von London dem Mittel von vier schweizerischen Hochgebirgskurorten (Davos, Arosa, Leysin, Montana) gegenüber, so ergibt sich folgendes Resultat:

	London	Alpen
Dezember . . .	21	99
Januar	28	111
Februar	43	120
März	81	153
Dezember – März	173	483

London hat somit in den eigentlichen Wintermonaten nur ein Fünftel bis ein Drittel der Sonnenscheindauer, die gleichzeitig an den schweizerischen Hochgebirgskurorten durchschnittlich beobachtet wird.

Wanderwege in der Schweiz

Die Umgestaltung des Verkehrswesens der letzten zwei Dezennien, die Eroberung der Strasse durch das Auto und der Ausbau der

Verkehrsstrassen für den motorisierten Betrieb hat den Menschen neben grossen Vorteilen einen schweren Nachteil gebracht: Der Fussgänger, der Wanderer ist aus einem ihm früher selbstverständlich gehörenden Gebiet verdrängt. Er hat neben dem Personen- und Lastauto auf der Strasse keinen Platz mehr. Er wünscht auch nicht mehr dort zu sein, denn abgesehen vom Gefahrenmoment eignet sich die asphaltierte, betonierte oder gepflästerte Strasse nicht für seine Füsse. Es wäre jedoch verfehlt, deswegen das Auto zu bekämpfen, das aus dem Leben unserer Zeit nicht mehr wegzudenken ist.

Aus dieser Situation heraus ist in der Schweiz die Wanderwege-Bewegung entstanden. Automobilisten und Fussgänger haben sich zusammengeschlossen, um unter der Devise: «Dem Automobilisten die Strasse, dem Wanderer die stillen Wege» die Verkehrsstrasse vom Wanderer zu entlasten und ihm zugleich die durch Feld und Wald, von Ort zu Ort führenden, zahlreich vorhandenen Fahr- und Fusswege zu erschliessen. Damit ist für die Bevölkerung der Städte und Industriezentren die Möglichkeit der Erholung durch gesunde Wanderungen gegeben, die im Zeitalter intensiver Arbeit und seelischer Anspannung doppelt nötig ist.

Voraussetzung dafür ist die einheitliche und planmässige Bezeichnung der Wanderwege durch besondere Wegweiser. Die hierfür gewählte Farbe ist gelb, die Schrift meist schwarz, eine Standortbezeichnung sagt dem Wanderer auch im abgelegenen Waldgebiet, wo er sich befindet und erleichtert die Orientierung nach der Karte, Nah- und Fernziel, in ganzen und Bruchstunden distanziert, weisen ihn sicher durch unbekannte Gebiete. Ein Zwischentäfelchen in den gleichen Farben und Zeichen ersetzt die früheren Farbstriche an Bäumen. Ausgangspunkte für die Wanderwege sind die Tramendstationen und Bahnhöfe, wo später Orientierungstafeln angebracht werden sollen. Auch die Herausgabe von billigen Wanderkarten mit Aufdruck der Wege ist nach Fertigstellung der Markierung vorgesehen.

Von der Ostschweiz ausgehend, hat der Gedanke sich innert drei Jahren auf den grössten Teil der Schweiz ausgedehnt und bereits in einer Reihe von Kantonen zu praktischer Arbeit geführt. Die Schweiz wird damit als erstes Land dem einheimischen und fremden Reisenden nicht nur einige besonders schöne Touristengebiete erschliessen, sondern ihn abseits der lärmenden und gefährlichen Verkehrsstrasse mit den zahlreichen Schönheiten der Hügellandschaft, mit ihrer vielgestaltigen Bauweise und ihrem reichen Volkstum bekannt machen. J. E.

Transports d'automobiles à travers les tunnels

La route qui conduit de Coire, par la Lenzerheide, le col du Julier et la Maloja vers le Tessin et l'Italie est maintenue ouverte toute l'année à la circulation automobile. Mais les autres grands cols suisses conduisant vers le sud, le San Bernardino, le Lukmanier, le St-Gothard, le Grimsel, le Simplon et le Grand St-Bernard, sont fermés à l'auto dès qu'arrive l'hiver.

Il est alors possible de faire transporter les autos par chemin de fer à travers les grands tunnels des Alpes. Les tarifs de ces transports ont été sensiblement abaissés au cours de ces dernières années. Depuis l'hiver 1936/37, il est accordé pour le transport de retour à travers le St-Gothard ou le Simplon-Lötschberg un rabais de 40 % si le retour a lieu dans les dix jours. L'année dernière a également vu l'introduction de tarifs à longues distances fortement réduits. Sur la ligne du Gothard, il y a constamment à Göschenen, Airolo, Erstfeld et Biasca des wagons tenus à disposition pour ces transports, lorsque le chargement doit avoir lieu à Amsteg, Silenen, Gurtnellen, Wassen ou Faido,